

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 18

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zollfreie Einfuhr

Lieber Näbi!

Eine Bekannte von mir, deutsches Madel, sucht sich hier krampfhaft mit einem bieder Schweizer zu verheiraten (mit Pensionsberechtigung), weil die Aufenthaltsbewilligung Ende dieses Monats abläuft. Die Mutter hat ihr vor zwei Jahren geschrieben, sie solle die Verlobung mit dem deutschen Bräutigam auflösen, weil «man ja nicht mal Butter kriege drauße». Nun hat sie einen Hirtenknaben angebunden, obwohl sie nicht mal das übliche Sparbüchli hat. Als Aussteuer kann sie mitbringen: Eine Nähmaschine.

Nun kommt die Pointe:

Die Mutter schreibt ihrer Tochter, daß es doch schön wäre, wenn die Schweiz «vorübergehend» deutsch würde, damit sie die Nähmaschine zollfrei in die Schweiz schicken könnte.

Ich weiß nun nicht, soll ich gerührt sein über das «vorübergehend» oder soll ich fuchsteufelswild werden wegen der alten Nähmaschine. Wäre der «Näbi» nicht für 3000 Jahre im III. Reich verboten worden, würde ich es auch nicht wagen, dieses einzusenden, weil ich sonst befürchten müßte, einen «triftigen» Grund geliefert zu haben, um den Schweizerkäse zu annektieren.

Grüße von einem

nähmaschinenlosen Zürihegeli.



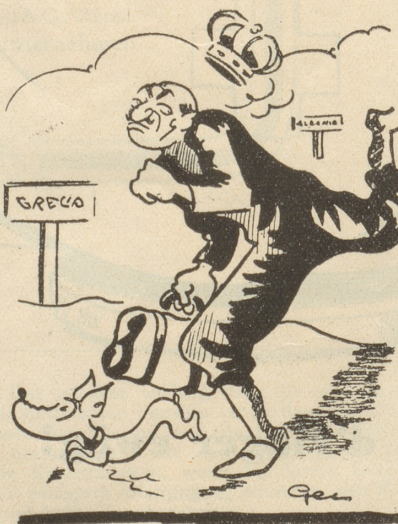
L Z 130

Lieber Nebelspalter!

Soeben lese ich in der Morgenausgabe der «National-Zeitung» vom 25. April 1939 unter der Rubrik «Aviatik» eine Notiz über den neuen deutschen Zeppelin LZ 130, der wegen Amerikas Weigerung, an Deutschland Helium zu liefern, auf Wasserstofffüllung umgebaut werden mußte. Wenn man dem Bericht in der National-Zeitung glauben darf, so könnte man das kalte Grausen bekommen über diesen neuen «Ueber-Zeppelin», der demnächst durch die Luft zischen wird. Denn es heißt in jenem Bericht wörtlich:

«L Z 130 hat einen Rauminhalt von 200 000 Kubikmetern und wiegt leer 115 000 Tonnen. Seine Steigkraft beträgt 224 Tonnen, seine Maximalgeschwindigkeit 317 km/st, während die normale Fahrtgeschwindigkeit 127 km/st erreicht.»

Nun bitte ich Sie, stellen Sie sich einmal vor, dieser Zeppelin von 115 000 Tonnen Leergewicht wird noch gefüllt, und kommt dann mit 317 km/st angezischt! - - - Es ist ja nicht auszudenken, wie das heulen wird. Und vom Luftdruck werden Häuser umgeblasen werden. Und wie lang der «Bremsweg» sein muß, wenn er mit Maximalgeschwindigkeit fliegt, kann man sich nur annähernd ausmalen, wenn man weiß, daß ein Auto von etwa 2 Tonnen Gewicht auf trockener Straße bei nur 100 km/st schon an die 80 bis 100 Meter benötigt, um anzuhalten. Dieser Zeppelin braucht ja, mit seinen 115 000 Tonnen Leergewicht, wenn er mal seine 317 km/st Höchstgeschwindigkeit erreicht hat, einen Bremsweg von der Erde



Zogu: «Es war immer mein Traum, die Grenzen zu überschreiten, ... aber nicht in diesem Tempo!»

(II 420, Florenz)



Bänziger



Einer der wenigen, dem es gelang zu entfliehen, war der Schuhkönig Bafa.

Also doch noch - - - !

bis zum Mond, denn er fährt ja nicht auf trockener Straße, sondern «auf» Luft.

Oder — sollte hier ein Druckfehler vorliegen? Man könnte es fast glauben. Allerdings nur fast, denn es scheint doch zu stimmen. Wenigstens erinnere ich mich noch ganz genau an jene erste und einzige Landung des LZ 127, des alten «Graf Zeppelin», auf dem Basler Sternfeld im Oktober 1930. Damals fragte mich eine Frau unter den Zuschauern: «Säget Sie, isch dä Zeppelin massiv?» — — —

Wenn solche Laien, und ihrer sind bestimmt viele unter den Lesern der «National-Zeitung», oben genannte Zahlen lesen, dann glauben sie sie ganz sicher. Wenn doch schon Flugzeuge 700 km/st erreichen, warum nicht der Zeppelin 317 km/st? Und wo man so viel liest von «Ganzmetall-Flugzeugen», warum nicht auch ein «Ganzmetall-Zeppelin», der 115 000 Tonnen wiegt?

Im Interesse von Ruhe und Ordnung in der Schweiz sollte man die Angaben genannter Zeitung überprüfen, damit nicht ob dieses gigantischen Lufttorpedos unseres nördlichen Nachbarn die Bevölkerung neuerdings einer Panikstimmung verfällt. Dr. W. B.

LZ 130 ist ein Riese, aber 115 000 Kilo dürften trotzdem genügen ... also 115 Tonnen. Für eine Panik ist gar kein Grund vorhanden — wir fühlen uns ja «nicht bedroht». Als Kriegsinstrument ist ein solches Luftschiff undenkbar — und auch sicher nicht dazu gebaut. Harmloses Verkehrsmittel, weiter nichts.

(... Giganten der Luft - worum au nöd? es git zum Bischpiel au Giganten der See: in New York heb me am 1. April en Riese-Dampfer gseh — dä isch also am Sunntig abgfahre und am Mentig hebed d'Lüt immer noch chönne ystiege hinne! Der Setzer.)

Auflösung von Kreuzworträtsel Nr. 17

Jeder Schweizer spricht davon:
«Die Landesausstellung am Zürichsee!»

